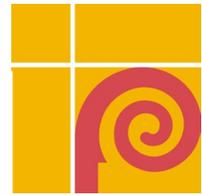


14.09.2025
144c

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Ansprache
von Rektor Prälat Dr. Peter Klasvogt
anlässlich seiner Amtseinführung am Campo Santo Teutonico
am 14. September 2025 in Rom

Eminenzen,
Exzellenzen,
Magnifizenzen,
lieber Herr Bischof Meier,
lieber Herr Erzbischof Bentz,
lieber Herr Camerlengo,
sehr geehrte Mitglieder der Erzbruderschaft zur Schmerzhaften Muttergottes,
liebe Mitglieder unserer Hausgemeinschaft im Kolleg, der Schwesterkommunität
und der Görres-Gesellschaft,
hochverehrte Gäste!

Ich grüße Sie alle, die Sie zu dieser Feier auf den Campo gekommen sind, und danke besonders auch allen, die an der Vorbereitung und Durchführung von Gottesdienst und Empfang mitgewirkt haben. Von ganzem Herzen danke ich für die ermutigenden Worte und das große Wohlwollen, mit dem Sie mich als neuen Rektor des Campo Santo – der Erzbruderschaft und des Priesterkollegs – empfangen haben. Es hat nach dem Ausscheiden meines Vorgängers, Pfarrer Konrad Bestle, eine lange Zeit der Vakanz gegeben, und ich danke an dieser Stelle den Administratoren: Roderick van Attekum, Christian Böck und Msgr. Lubomir Welnitz ganz herzlich für ihre Dienste, die dafür gesorgt haben, dass sie den Betrieb und das Leben im Kolleg aufrechterhalten haben.

Ein herzlicher Dank gilt Kardinal Gambetti, der mich ernannt hat. Dies war möglich – und auch Ihnen bin ich dankbar – durch die Nominierung durch die Deutsche Bischofskonferenz mit der Erzbruderschaft zusammen. Danke dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz und dessen Emissär, Bischof Meier. Mein Dank gilt dem Camerlengo, Herrn Franko Reale, und Herrn Dr. Albrecht Weiland (Ehrenmitglied der Bruderschaft), die mich in den letzten Wochen in die Geheimnisse des Campo eingeführt haben. Und nicht zuletzt auch meinem Erzbischof, Dr. Udo Markus Bentz, der mich schließlich hat gehen lassen. Auch das ist heutzutage nicht selbstverständlich.

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Dr. Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 103 214
Fax: +49 (0) 228 103 254
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
x.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz
instagram.com/bischofskonferenz

Sehr geehrte Damen und Herren, Brüder und Schwestern, ich könnte die Aufzählung jetzt fortsetzen, und vielleicht erwarten Sie jetzt, dass ich programmatisch bereits die ersten Akzente setze. Der Ort wird mir sagen, was ansteht, wo die Herausforderungen und die Potenziale sind. Aber ich möchte hier keine persönliche Agenda vortragen, sondern etwas hinzufügen, was mich persönlich berührt. Nun bin ich also hier. Lange hat es gedauert. In der allerletzten Messe, die ich in der Kommende Dortmund zelebriert habe, hieß es im Tagesevangelium: „Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh und verkünde das Reich Gottes!“ (*Lk 9,60*)

Das hat nichts an Deutlichkeit zu wünschen gelassen, und so verstehe ich meinen Ruf nach Rom an den Campo durchaus auch als Berufung. Dabei ist es schon merkwürdig, dass es mich ausgerechnet auf ein Gräberfeld verschlägt, wo zwar die Toten ruhen, die Menschen hier auf dem Gelände aber sehr lebendig sind. Das Miteinander der verschiedenen Institutionen von Erzbruderschaft, Görres-Gesellschaft und Priesterkolleg, Schwestern, Gästen, Besuchern, Pilgergruppen bildet ja eine Kirche im Kleinen, die sich gewissermaßen um das Kreuz auf dem Friedhof gebildet hat.

Vor kurzem hatte mich jemand gefragt: „Und, wie fühlt man sich, wenn man auf dem Friedhof wohnt?“ Meine Antwort: „Es führt zum Wesentlichen.“ Und tatsächlich, der Friedhof reicht ja an den Circus des Nero heran, wo Christen für ihren Glauben den Märtyrertod gestorben sind, unter ihnen Petrus, dessen Grab unweit von hier verehrt wird: darüber der Petersdom, für uns Katholiken das Zentrum der Weltkirche. Was für ein Geschenk, in räumlicher und auch geistiger Nähe zum Kulminationspunkt unseres Glaubens zu leben, der durch die Geschichte bis in die Ursprünge zurückreicht.

Da passt es einfach, dass wir heute das Fest Kreuzerhöhung feiern. Und ich bin mit bewusst: das Kreuz ist schon da. Der gekreuzigte, erhöhte, auferstandene Christus ist hier zugegen und möchte unser Leben, auch unser Zusammenleben prägen. Und unter dem Kreuz stehen, wie uns das Johannesevangelium bezeugt, Maria, die Mutter Jesu, und „der Jünger, den Jesus liebte“. Da passt es doch, dass genau hier, an diesem Ort, die Erzbruderschaft der Schmerzhaften Gottesmutter und das Päpstliche Priesterkolleg gewissermaßen für die Urgestalten der Kirche stehen. Für Johannes ist jener Ort unter dem Kreuz zugleich der Ort der Geistmitteilung, der Kirchwerdung: „paredoken to pneuma“ (*Joh 19,30*) – Jesus übergibt seinen Geist, er gibt seinen Geist frei an die, die unter dem Kreuz stehen, und in diesem Geist entsteht und lebt Kirche.

Ich habe noch im Ohr, was Papst Leo gleich in seiner Amtseinführung uns allen als seinen tiefsten Wunsch ans Herz gelegt hat: „Ich würde mir wünschen, dass dies unser erstes großes Verlangen ist: eine geeinte Kirche, als Zeichen der Einheit und der Gemeinschaft, die zum Ferment einer versöhnten Welt wird.“ Das, werte Festgäste, Schwestern und Brüder, verstehe ich als unseren ureigenen Auftrag: Wir, die wir hier auf dem Campo leben, sind gewissermaßen ein Nucleus von Kirche, in der kulturelle und theologische Vielfalt und die Pluralität unterschiedlicher Lebenserfahrungen und Lebensentwürfe zusammenkommen; konsistent in unserer inneren Struktur und relevant in unseren äußeren Interaktionen.

Ich bin mir sehr bewusst: diese Einheit kann nicht einfach dekretiert oder „von oben“ durchgedrückt werden, sondern muss ermöglicht werden, in der Haltung des Dienens, Befähigens und Versöhnens. Darin sehe ich als Rektor des Campo Santo meinen vornehmlichen Auftrag – mit den Worten von Papst Leo: „das Haus Gottes in geschwisterlicher Gemeinschaft, im Einklang des Heiligen Geistes und in einem Zusammenleben in Verschiedenheit aufzubauen“. Und so ist es für mich bewegend und eine wunderbare Fügung, dass ich fast zeitgleich mit dem neuen Papst Leo XIV. hier mein Amt als Rektor des Campo Santo antrete, heute an seinem 70. Geburtstag, gewissermaßen als kleiner Nachbar des großen Brückenbauers. Sein Wahlspruch sollte auch für uns auf dem Campo Anspruch und Leitmotiv sein: „In illo uno unum“. Ich denke, das wäre ein angemessenes Geburtstagsgeschenk.